

Anzeige bei Stiftungsaufsicht ist zurückgezogen worden

Im Rahmen der Debatte um die Erneuerungspläne am Museum zu Allerheiligen hat der Ex-Präsident der Sturzenegger-Stiftung Hans Konrad Peyer gegen die Stiftung Anzeige erhoben. Jetzt hat er sie zurückgezogen.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Es war eine weitere Eskalationsstufe in der Auseinandersetzung um eine Machbarkeitsstudie im letzten Sommer, die einen Weg aufzeigte, wie das Schaffhauser Museum zu Allerheiligen modernisiert werden könnte: Hans Konrad Peyer, der frühere Präsident der Sturzenegger-Stiftung, hatte im August bei der Stiftungsaufsicht des Kantons Schaffhausen Anzeige gegen den Stiftungsrat der Sturzenegger-Stiftung und gegen den Schaffhauser Stadtrat eingereicht. Er sah in der Unterstützung des Vorhabens durch die Stiftung im Umfang von 9,5 Millionen Franken eine «grobe Verletzung der Statuten der Sturzenegger-Stiftung». Der Stiftungszweck verbiete es nämlich, dass durch die in der Machbarkeitsstudie skizzierten Ideen die Historische sowie die Kunst- und Naturkundeabteilung zugunsten der Naturkundeabteilung geschwächt würden.

Die Anzeige landete zuerst bei der Stiftungsaufsicht des Kantons und wurde dann an die Stadt verwiesen – und kam von da wieder zum Amt für Justiz und Gemeinden des Kantons.

Die Stadt und die Stiftung haben vor vergangene Woche erklärt, wie das Erneuerungsprojekt weiterverfolgt werden soll (SN vom 24. März).

«Wieder normale Verhältnisse»

Obwohl er nach wie vor davon überzeugt sei, dass die Stiftung statutenfremd gehandelt habe, wolle er nun seinen Teil zur Entspannung beitragen, so Peyer in dem Schreiben, welches den SN vorliegt. «Der Erfolg des Kampfs gegen die Machbarkeitsstudie ist eindeutig und definitiv», schreibt Peyer. In der Vernehmlassung dazu war klar geworden, dass niemand das in der Machbarkeitsstudie skizzierte Vorgehen vorbehaltlos unterstütze. Er sei aber auf Wunsch von «früher mit der Stiftung eng verbundenen Kreisen» bereit, mit dem Rückzug der Anzeige in positivem Sinne auf eine «Situation danach» einzuwirken.

Besonders geht Peyer im Schreiben auf das Wirken der Präsidentin der Stiftung, Hortensia von Roda, ein, für deren Einsatz für das Museum seit über drei Jahrzehnten er «Hochachtung und Dankbarkeit» empfinde. Von Roda hatte als Reaktion auf die Ergebnisse der Vernehmlassung in den SN gesagt, dass sie enttäuscht über die mangelnde Wertschätzung für das Engagement der Stiftung empfinde. «Ich würde es begrüßen, wenn der Rückzug der Anzeige von Stiftungsrat und Stadtrat als kleiner Beitrag zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse verstanden wird», schreibt Peyer.